

13./II. 1916.

Wo necken die Kartoffeln?

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern, Frhr. v. Wangenheim, richtet an sämtliche pommerschen Landwirte folgenden Aufruf:

Die Vorstände der Preussischen Landwirtschaftskammern haben sehr frühzeitig ihre Vorschläge für eine geordnete Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln im Erntejahr 1915/16 gemacht. Insbesondere haben sie immer wieder auf die rechtzeitige und genügende Regelung der Versorgung der Bedarfsbezirke mit Speisekartoffeln hingewiesen und sich erboten, ihrerseits dieselbe in die Hand zu nehmen. Ihre Vorstellungen waren erfolglos. Durch eine Reihe unzumutbarer Bestimmungen ist nicht nur eine schwere Schädigung unserer Landwirtschaft und eine völlige Verwirrung auf dem Kartoffelmarkt herbeigeführt, sondern es ist auch eine starke Beunruhigung der Verbraucher einerseits, eine tiefgehende berechtigte Erbitterung in den Kreisen der Erzeuger andererseits entstanden. Trozdem wäre es zwecklos, heute an diesen Maßnahmen Kritik zu üben. Hoch über diesen Streitfragen steht das Wohl des Vaterlandes!

Der Bedarf des deutschen Volkes an Speisekartoffeln muß ebenso einwandfrei gesichert werden, wie derjenige an Brotgetreide bereits gesichert ist. Die Vorstände der Preussischen Landwirtschaftskammern haben deshalb zwar jede Verantwortung für das bisher Geschehene und seine unheilvollen Folgen bestimmt abgelehnt, aber sie haben sich trotzdem nochmals bereit erklärt, nach besten Kräften mitzuarbeiten, um geordnete Verhältnisse zu schaffen und die Versorgung der Bedarfsbezirke mit Speisekartoffeln nach Möglichkeit zu sichern. Ich richte deshalb an sämtliche pommersche Landwirte, ob groß, ob klein, hiermit die dringende Bitte, den von der Landwirtschaftskammer bevollmächtigten Einkäufern, welche sich demnächst an sie wenden werden, alles, was sie an Speise- und Fabrikkartoffeln noch abgeben können, anzustellen. Auf der gesicherten Ernährung des deutschen Volkes beruht die Sicherheit des Sieges in den Kämpfen um die Zukunft und das Dasein unseres Volkes und Vaterlandes. Die pommerschen Landwirte haben noch niemals versagt, wenn es galt, für das Vaterland einzutreten, sie werden ihre Opferwilligkeit auch diesmal beweisen."

Dieser Aufruf, den man aufrichtig begrüßen kann, beweist zunächst, daß die Führer der Landwirtschaft selbst die immer noch andauernde Zurückhaltung von Kartoffeln zugeben. Es ist dringend zu wünschen, daß die Vorsitzenden anderer Landwirtschaftskammern dem Beispiel des Freiherrn von Wangenheim folgen und ihren Landleuten und Großgrundbesitzern ebenfalls ernsthaft ins Gewissen reden. Die Kartoffeln sind das wichtigste Nahrungsmittel vor allem der weniger bemittelten Kreise. Der Preis, den man jetzt dem Erzeuger bewilligt hat, ist wahrhaftig hoch genug. Aber noch immer fehlt es in vielen Städten an Kartoffeln. Wir stellen fest, daß z. B. gerade in diesen Tagen in manchen Gegenden Groß-Berlins, und besonders in den westlichen Vororten, das Angebot an Kartoffeln vollkommen unzureichend ist.

Auf Anordnung des Reichsanzlers findet am 15. Februar 1916 im Deutschen Reich auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 eine Aufnahme von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation statt. Wer Vorräte hat, ist verpflichtet, sie und ihre Eigentümer anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht sind diejenigen befreit, deren Vorräte 25 Doppelzentner nicht übersteigen. Die Anzeige erfolgt nach einem Vordruck, der bei dem Statistischen Amt der Stadt Berlin, Poststraße 16, Zimmer 49, erhältlich ist.

In der heute abgehaltenen Sitzung des Beirats für Volksernährung wurden zunächst einige Fragen aus dem Geschäftsverkehr einzelner Kriegsgesellschaften erörtert; sodann wurde die Kaffee- und Kakao-Versorgung besprochen. Schließlich kamen zur Ver-

handlung die Maßnahmen zur billigen Versorgung der Minderbemittelten mit Brennholz und Maßnahmen für eine rechtzeitige und ausgiebige Versorgung des Volkes mit Speisekartoffeln im nächsten Winter.